

Trainerauge und/oder motorischer Test? Prognoserelevanz objektiv und subjektiv erfasster Talentprädiktoren im Mädchenfußball

Daniel Leyhr¹, Fynn Bergmann¹, Damir Duganzic² & Oliver Höner¹

¹ Eberhard Karls Universität Tübingen, ² Deutscher Fußball-Bund

Schlüsselwörter: Talentdiagnostik, Prognostische Validität

Einleitung

Die internationale Talentforschung hat in den vergangenen Jahren vermehrt Studien zur Prognoserelevanz von Talentprädiktoren im Fußball hervorgebracht, wobei jedoch primär männliche Probandengruppen betrachtet wurden. Daher verfolgte diese prospektive Studie das Ziel, die prognostische Validität von Talentmerkmalen im Mädchenfußball zu untersuchen und dabei objektiv und subjektiv erfasste Leistungsfaktoren zu berücksichtigen.

Methode

Feldspielerinnen des DFB-Talentförderprogramms der Altersstufen U14 ($N = 436$) und U15 ($N = 264$) absolvierten fünf motorische Einzeltests und wurden in 14 Leistungsfaktoren subjektiv beurteilt (vgl. Höner et al., 2021). Die erfassten Merkmale konnten hier mit zufriedenstellenden internen Konsistenzen vereinfacht zu einem objektiven und subjektiven (quasi-intervallskalierten) Gesamtscore zusammengefasst werden. Zudem beurteilten die Trainer*innen die aktuelle Leistungsfähigkeit und das zukünftige Leistungsniveau der Talente auf einer vier- bzw. dreistufigen Ratingskala. Drei (U14) bzw. zwei (U15) Saisons nach der Diagnostik spielten jeweils 43.6% der Spielerinnen in der U17 Bundesliga. Dies wurde als Kriterium der Prognoserelevanz herangezogen und zunächst mittels univariater Vergleiche von selektierten und nicht-selektierten Talenten betrachtet.

Ergebnisse

Die Vergleiche der objektiven und subjektiven Gesamtscores in der U14 ($d = 0.28$ bzw. $d = 0.21$) und U15 ($d = 0.46$ bzw. $d = 0.52$) weisen durchweg signifikante Unterschiede zugunsten selektierter Talente auf. Ein heterogeneres Bild zeigt sich sowohl beim Vergleich der erfassten Einzelmerkmale als auch zwischen den Altersstufen, wobei in der U14 weniger signifikante und geringere Effekte vorlagen. Hinsichtlich des aktuellen Leistungsniveaus und der zukünftigen Leistungsfähigkeit lagen in der U14 ($r = .16$ bzw. $r = .20$) und U15 ($r = .23$ bzw. $r = .29$) signifikant bessere Beurteilungen zukünftiger U17 Bundesligaspielerinnen vor.

Diskussion

Die Befunde zeigen auf, dass sowohl objektive als auch subjektive Diagnostiken die Talentförderung unterstützen können und daher bestenfalls kombiniert eingesetzt werden sollten. Ob die geringeren Effekte in der U14 im Vergleich zur U15 auf den ein Jahr längeren Prognosezeitraum zurückzuführen sind oder größere Herausforderungen bei der Beurteilung jüngerer Spielerinnen bestehen, bleibt offen und bietet Potenziale für Folgestudien.

Literatur

Höner, O., Murr, D., Larkin, P., Schreiner, R. & Leyhr, D. (2021). Nationwide Subjective and Objective Assessments of Potential Talent Predictors in Elite Youth Soccer: An Investigation of Prognostic Validity in a Prospective Study. *Frontiers in Sports and Active Living*. <https://doi.org/10.3389/fspor.2021.638227>